



**Themenrundgänge 2025
an der
KZ-Gedenkstätte Dachau**



Themenrundgänge 2025 an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die Themenrundgänge der KZ-Gedenkstätte Dachau richten sich an Interessierte, die sich vertieft mit bestimmten Aspekten der komplexen Geschichte des Konzentrationslagers Dachau und seiner Nachgeschichte auseinandersetzen möchten. Sie nehmen dabei Tage wie den Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar, den Internationalen Museumstag am 18. Mai, den Internationalen Tag des Gedenkens an den Genozid an den Sinti und Roma am 2. August, den Tag des offenen Denkmals am 14. September oder das Gedenken an die Novemberpogrome am 9. November zum Anlass, um auf thematisch passende Geschehnisse mit Bezug auf die Geschichte des KZ Dachau einzugehen.

Auch in diesem Jahr geben die Themenrundgänge zudem Antworten auf viele weitere spannende Fragen: Wie erging es einzelnen Häftlingsgruppen – etwa Zeugen Jehovas, jüdischen Menschen, Funktionshäftlingen oder sozialrassistisch Verfolgten – im KZ Dachau? Welche Selbstzeugnisse können uns Aufschluss über das Leben der Häftlinge geben? Welche Handlungsspielräume und Verantwortungen hatten die Täter des Lagers?

Wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Heft ein großes und vielfältiges Angebot an Themenrundgängen präsentieren zu können – zur Teilnahme sind Sie herzlich eingeladen!

Mit den besten Grüßen

**Ihre Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau**

Allgemeine Informationen

Zeit samstags von 14.00 – 16.00 Uhr

Abweichende Wochentage und Uhrzeiten sind beim jeweiligen Termin gekennzeichnet.

Treffpunkt Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau, Pater-Roth-Str. 2a, 85221 Dachau

Abweichende Treffpunkte und Anmeldeoptionen sind beim jeweiligen Termin gekennzeichnet.

Kosten 4 Euro (50 % Ermäßigung mit Schwerbehindertenausweis)

Anmeldung Über die Seiten der Volkshochschulen München und Eching:



www.mvhs.de/programm/mensch-politik-gesellschaft/zeit-geschichte.19162



www.vhs-eching.de/programm/gesellschaft/
(Bereich: Politik und (Zeit-) Geschichte)

oder am Veranstaltungstag bis spätestens 15 Minuten vor Beginn des Rundgangs in der **Information im Besucherzentrum**.

Kurzfristige Informationen zu den Rundgängen sowie aktuelle direkte Buchungslinks (und mögliche Änderungen) finden Sie auf unserer Webseite in der Rubrik „Aktuelles“.

Hinweis zur Altersempfehlung Alle Rundgänge sind für Interessierte ab 13 Jahren geeignet.

Hinweise zur Barrierefreiheit finden Sie auf unserer Webseite in der Rubrik „Barrierefreiheit“. Die Orte der Exkursionen sind leider teilweise nur eingeschränkt barrierefrei zugänglich.

Weitere Bildungsangebote für Individual- und Gruppenbesuche finden Sie auf unserer Webseite.

Kontakt für Fragen
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstr. 75
85221 Dachau
www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Telefon 08131/ 66 99 7- 0
E-Mail bildung@kz-gedenkstaette-dachau.de

Biografisch-literarischer Rundgang durch die KZ-Gedenkstätte Dachau

Nicole Steng, Mitarbeiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

„Wer im Lager [...] Nachrichten [...] über das Konzentrationslager sammelt, [...] in Kleidungsstücken oder anderen Gegenständen versteckt [...] oder Geheimschriften anfertigt, [...] wird [...] als Aufwiegler gehängt!“ (aus der Lagerordnung, 1933)

Zu Recht stellte der ehemalige Häftling Edgar Kupfer-Koberwitz 1957 bei der Veröffentlichung seiner „Dachauer Tagebücher“ die Frage, wie er unter diesen Umständen überhaupt hatte schreiben können. In diesem Rundgang stehen Tagebücher und Gedichte über das KZ Dachau sowie ihre Autoren im Mittelpunkt.



Abba Naor ist einer der letzten Überlebenden des Holocaust und des Dachauer Außenlagerkomplexes Kaufering.

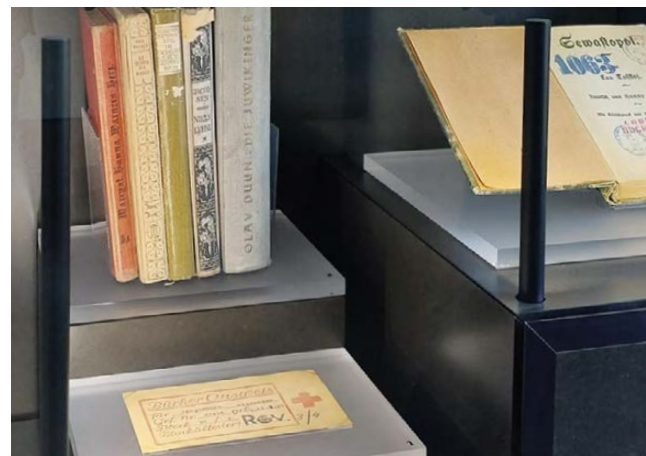
25.01.

Das KZ Dachau und der Holocaust

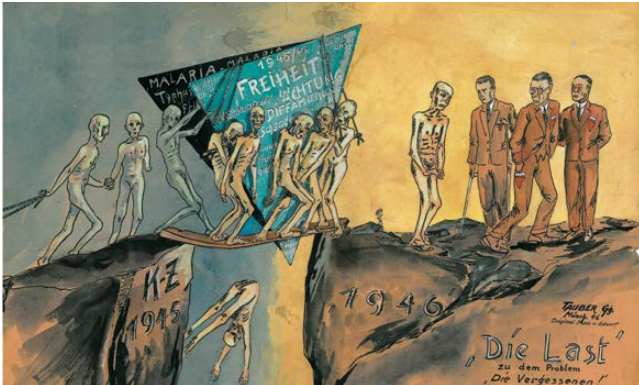
Maximilian Lütgens, Mitarbeiter der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Im Jahr 2005 wurde von den Vereinten Nationen (UNO) der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust eingeführt. Der Gedenktag findet – angelehnt an den Tag der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau – jährlich am 27. Januar statt.

In diesem Themenrundgang richten wir den Fokus auf die Planung des systematischen Massenmordes an den europäischen Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus und die Rolle, die das KZ Dachau im Holocaust spielte.



Bücher und Ausweis aus der Lagerbücherei des KZ Dachau in der Ausstellung der KZ-Gedenkstätte.



Aquarellzeichnung von Georg Tauber zur Situation der „vergessenen“ Opfer, 1946.

22.03.

Sozialrassistisch verfolgte Häftlinge im KZ Dachau

Sebastian Senger, Volontär der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Über 10.000 Menschen kamen aufgrund sozialrassistischer Verfolgung ins KZ Dachau. Die SS kennzeichnete sie dort als „asozial“, teilweise auch als „Berufsverbrecher“. In der Lagerhierarchie standen diese Häftlinge oft weit unten. Dabei verschmolz das rassistische Weltbild des Nationalsozialismus mit Vorurteilen gegenüber Armut, Arbeitslosigkeit oder einem von der Norm abweichenden Lebensstil.

Anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus beleuchtet der Themenrundgang die Geschichte(n) dieser lange vernachlässigten Verfolgtengruppe.

Die KZ-Gedenkstätte bietet diesen Rundgang im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus an (www.stiftung-gegen-rassismus.de/iwgr).

Funktionshäftlinge in der Lagerverwaltung der SS

Hedy Esters, Rundgangsreferentin an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Als Funktionshäftlinge wurden diejenigen Häftlinge bezeichnet, die die SS-Lagerverwaltung mit Machtbefugnissen über ihre Mithäftlinge ausstattete. Dazu gehörten u.a. Lagerälteste, Block- und Stubenälteste, Capos sowie Schreiber und Krankenpfleger.

Im Mittelpunkt des Themenrundgangs stehen ausgewählte Häftlingsbiografien, die den Prozess der Ernennung, die Aufgaben, die Anzahl, die Herkunft sowie die Vor- und Nachteile der Position als Funktionshäftling verdeutlichen.



Armbinde eines Funktionshäftlings im KZ Dachau.



Die Zeugen Jehovas wurden von der SS mit einem lila Winkel gekennzeichnet.

19.04.

Jehovas Zeugen im KZ Dachau

Guido Hassel, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Als sogenannte „Bibelforscher“ wurden die Zeugen Jehovas – als erste von vielen kleinen Glaubensgemeinschaften – bereits 1933 verboten und teilweise auch in Konzentrationslagern inhaftiert.

Wie konnten sie dort trotz der alltäglichen Gewalt ihren Glauben und ihre christliche Identität bewahren? Wie war es ihnen möglich, auch im KZ ihre Religion zu leben und als Gruppe zu überleben?

Der Themenrundgang beleuchtet unter Einbezug von Dokumenten und Biografien Hintergründe und Besonderheiten dieser Häftlingsgruppe.

Die Befreiung des KZ Dachau

Dr. Kerstin Schwenke, Leiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die letzten Wochen vor der Befreiung des KZ Dachau durch US-amerikanische Soldaten am 29. April 1945 waren von ankommenden und abgehenden Transporten, steigenden Todeszahlen sowie zunehmend chaotischen Zuständen geprägt.

Der Themenrundgang geht auf die viel diskutierte Frage nach den Erschießungen von SS-Männern durch US-Soldaten, die Organisation des befreiten Lagers durch die amerikanischen Truppen und das Internationale Häftlingskomitee sowie den Ablauf der Rückführungen der befreiten Menschen und ihr Weiterleben ein.

Der Themenrundgang findet parallel auch auf Englisch mit Michael Haas, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau, statt. Die Anmeldung zum englischen Themenrundgang erfolgt ausschließlich vor Ort an der Information im Besucherzentrum.



Gedennkranz für die „Rainbow Division“.



Der Fußballpokal aus Holz ist eines der historischen Objekte in der Dauerausstellung.

18.05.

Historische Objekte in der Dauerausstellung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Anja Henschel, Mitarbeiterin der Wissenschaftlichen Abteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Hinweis: Sonntag, 14 – 16 Uhr

Der Rundgang am Internationalen Museumstag widmet sich den in der Dauerausstellung der Gedenkstätte ausgestellten Objekten. Neben historischen Gegenständen aus der Lagerzeit – so etwa einer Schubkarre oder einer Häftlingsuniform – gibt es auch Objekte – wie das 2014 gestohlene Lagertor –, die für die Geschichte der Gedenkstätte bedeutend sind. Hinzu kommen Zeichnungen, in denen Überlebende das Erlebte verarbeitet haben.

Im Rundgang wird der Geschichte einiger spannender Objekte aus Ausstellung und Sammlung nachgegangen.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau bietet diesen Rundgang anlässlich des Internationalen Museumstags an (www.museumstag.de).

Das KZ Dachau und die SS – Täterschaft im Konzentrationslager

Dr. Dirk Riedel, Wissenschaftlicher Referent der KZ-Gedenkstätte Dachau

Noch bis heute werden nationalsozialistische Täterinnen und Täter häufig als psychisch gestörte Sadisten oder als „Leidtragende“ eines angeblich existierenden Befehlsnotstandes betrachtet. Doch diese Ansätze reichen nicht aus, um das Thema Täterschaft in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern zu erklären.

Anhand von biografischen Beispielen beleuchtet der Themenrundgang Handlungsspielräume und Fragen nach Verantwortung in Bezug auf Täterschaft im KZ Dachau.



Zeichnung des ehemaligen Häftlings Albert Kerner nach der Befreiung.

21.06. EXKURSION

Gedenkort ehemaliger SS-Schießplatz Hebertshausen

Hans-Peter Riemann, Rundgangsreferent an
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt und tagesaktuelle Anmeldung:

Parkplatz Gedenkstätte ehemaliger SS-Schießplatz
Hebertshausen

Auf dem SS-Schießplatz Hebertshausen bei Dachau wurden zwischen 1941 und 1942 über 4.000 sowjetische Kriegsgefangene durch die Lager-SS ermordet. Seit 2014 informiert eine Freiluftausstellung über die historischen Hintergründe des Verbrechens, Biografien von Opfern, die Rolle der Täter und das Wissen der Bevölkerung über die Verbrechen. Die bisher bekannten Namen der Opfer werden in der Installation „Ort der Namen“ festgehalten.

Der Rundgang geht sowohl auf die historischen Ereignisse als auch auf den Umgang mit dem Ort nach 1945 ein.



Fotos zur Erinnerung an sowjetische Kriegsgefangene, die auf dem SS-Schießplatz in Hebertshausen ermordet wurden, auf der Installation „Ort der Namen“.



Propagandaplakat
zum „Kräutergarten“,
ca. 1944.

EXKURSION 28.06.

Der „Kräutergarten“ des KZ Dachau

Davida Düring, Rundgangsreferentin an
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt und tagesaktuelle Anmeldung:

Bushaltestelle „Kräutergarten“, Buslinie 744

Angrenzend an das Lagergelände befanden sich die SS-Versuchsgüter, ein von der SS als „Kräutergarten“, von den Gefangenen als „Plantage“ bezeichnetes Außenkommando des KZ Dachau.

Der Rundgang geht darauf ein, unter welchen Bedingungen Häftlinge dort Zwangsarbeit leisten mussten, wie sich der Alltag an den verschiedenen Arbeitsplätzen gestaltete und welche Kontakte es zur Bevölkerung gab. Dabei wird auch aufgezeigt, wie das Gelände nach 1945 genutzt wurde und wie die aktuelle Situation vor Ort ist.

12.07.

Die Gestapo im KZ-System

Michael Haas, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die bereits Ende Februar 1933 verschärfte „Schutzhaft“ gab der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) die Befugnis, Gegner auf unbestimmte Dauer in Konzentrationslager einzuweisen. Wie das KZ-System unterlag die Gestapo einer ständigen Entwicklung: Während ihr Schwerpunkt anfangs auf der Zerschlagung der politischen Opposition lag, wurde sie ab 1939 eine Säule der NS-Eroberungs- und Vernichtungspolitik.

Der Themenrundgang beleuchtet die von Anfang an untrennbare Zusammenarbeit von Gestapo und Lagerverwaltung am Beispiel des KZ Dachau.



Mit der Bezeichnung „Schutzhaft“ versehene Schreibstubenkarte von Kurt Studeny.



Kreuz auf dem KZ-Ehrenfriedhof Leitenberg.

EXKURSION 26.07.

Der Gedenkort auf dem Leitenberg

Dr. Kerstin Schwenke, Leiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt und tagesaktuelle Anmeldung:
Leitenweg 9, 85221 Dachau
(Parkplatz KZ-Friedhof Dachau-Leitenberg)

Auf dem Leitenberg befinden sich die Gräber von etwa 7.400 Toten des KZ Dachau, die dort in den letzten Kriegsmonaten und kurz nach der Befreiung angelegt wurden. Nach einem internationalen Skandal um die Vernachlässigung der Gräber entstand 1949 ein KZ-Ehrenfriedhof.

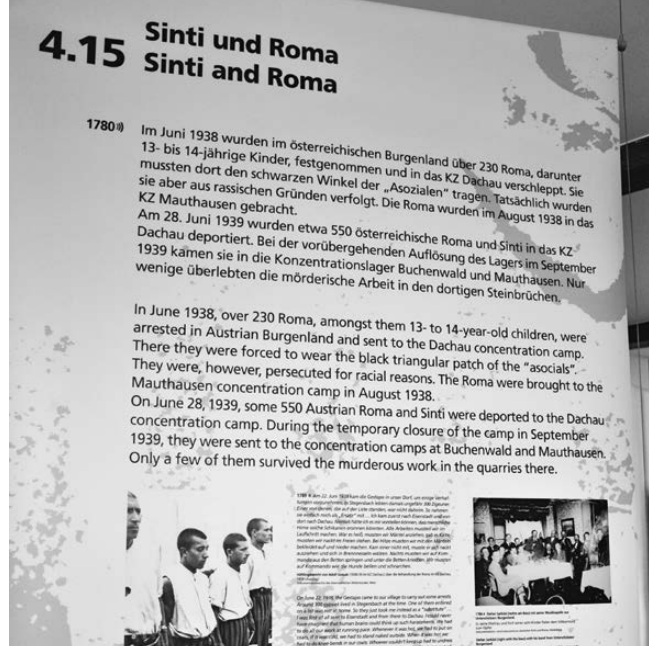
Die Führung vor Ort geht auf die letzten Kriegsmonate im Lager und die Erinnerungsgeschichte des Ortes von 1945 bis heute ein.

Biografische Selbstzeugnisse ehemaliger Häftlinge

Wiebke Siemsglüß, Mitarbeiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Im KZ Dachau und seinen Außenlagern waren zwischen 1933 und 1945 etwa 200.000 Menschen inhaftiert. Bei Weitem nicht alle Überlebende hatten die Möglichkeit, ihre Verfolgungsgeschichte in Selbstzeugnissen festzuhalten.

In diesem Themenrundgang stehen die individuellen Schicksale einzelner Überlebender des KZ Dachau im Vordergrund. Anhand ihrer hinterlassenen Selbstzeugnisse nähern wir uns biografisch ihrem Leben vor der Verfolgung, thematisieren die Lebensbedingungen im KZ Dachau und sprechen über Lebenswege nach 1945.



Ausstellungstafel zu Sinti und Roma in der KZ-Gedenkstätte Dachau.

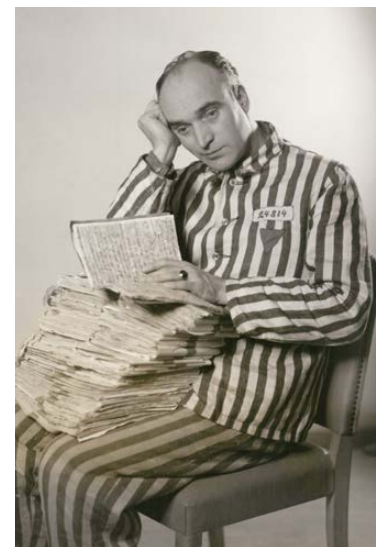
02.08.

Sinti und Roma im KZ Dachau

Michael Liwerski, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Ab 1938 wurden Sinti und Roma in größerer Zahl in das KZ Dachau verschleppt. Hier standen sie in der Hierarchie der Häftlingsgesellschaft oft weit unten und wurden beispielsweise besonders harten Arbeitskommandos zugeteilt. Der Rundgang beleuchtet insbesondere das Schicksal von zwei großen Transporten, die am 24./25. Juni 1938 und am 28. Juni 1939 im KZ Dachau ankamen.

Anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Porajmos wird anhand von zahlreichen biografischen Beispielen die Geschichte einer lange vergessenen Verfolgtengruppe erzählt.



Der ehemalige Häftling Edgar Kupfer-Koberwitz mit seinen heimlich im KZ Dachau angefertigten Aufzeichnungen, Anfang 1946.

14.09.

Erinnerungskultur im Wandel: Formen des Gedenkens an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Uli Unseld, Mitarbeiter der Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Hinweis: Sonntag, 14 – 16 Uhr

In den 80 Jahren seit der Befreiung des KZ Dachau gab es – von verschiedenster Seite initiiert – zahlreiche und sehr unterschiedliche Versuche, einer Würdigung des Schicksals der Häftlinge Ausdruck zu verleihen und ein angemessenes Erinnern zu ermöglichen.

Im Rundgang am Tag des offenen Denkmals sollen neben einem entwicklungsgeschichtlichen Überblick an ausgewählten Stationen auch aktuelle Versuche neuer Formen des Erinnerns und Gedenkens am Ort und im digitalen Raum vorgestellt werden.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau bietet diesen Rundgang anlässlich des Tags des Offenen Denkmals an (www.tag-des-offenen-denkmals.de).



Das Internationale Mahnmal der KZ-Gedenkstätte Dachau.



Propagandaaufnahme eines Besuchs von Heinrich Himmler im KZ Dachau, 1936

27.09.

Besuche im Konzentrationslager Dachau zwischen 1933 und 1945

Dr. Kerstin Schwenke, Leiterin der Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die nationalsozialistischen Konzentrationslager waren kein hermetisch abgeschlossener Kosmos. Immer wieder wollte oder musste die SS die Tore öffnen. Die Bandbreite der Besuche war dabei groß und reichte von Hilfsorganisationen über Vertretungen ideologisch verwandter sowie demokratischer Staaten bis zu Angehörigen der Häftlinge.

Der Themenrundgang gibt einen Überblick über die verschiedenen Besuchergruppen im KZ Dachau, die Motive von SS und Besichtigenden, die Wahrnehmung der Besuche durch die Häftlinge sowie die Präsentationsstrategien der SS.



Deutsch-Französischer Sprachführer aus der Lagerbücherei des KZ Dachau.

11.10.

Sprache und Kommunikation im KZ Dachau

Patricia Prieto Soto, Mitarbeiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Der Rundgang wird von einer Gebärdensprachdolmetscherin (DGS) begleitet.



Im KZ Dachau waren Menschen aus mehr als 40 Nationen inhaftiert. Trotz dieser Internationalität waren Deutschkenntnisse entscheidend und bestimmten Lebensbedingungen und Überlebenschancen. Andere gemeinsame Sprachen ermöglichten die Entstehung solidarischer Netzwerke, stellten aber zugleich Kommunikationsbarrieren dar und schlossen Menschen aus.

Dieser Rundgang beschäftigt sich mit der Vielfalt an Lautsprachen und visueller Kommunikation im Lager und deren Wirkung auf die Häftlingsgesellschaft.

(Dis-)Kontinuitäten von rassistischer Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung

Wiebke Siemsglöß und Maximilian Lütgens, Mitarbeitende der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Seit der NS-Machtübernahme fand eine systematische Diskriminierung und Ausgrenzung von bestimmten Menschengruppen auf Basis der NS-Rasseideologie statt. Juden und Jüdinnen, Sinti und Roma oder die sog. „Asozialen“ sind einige dieser Gruppen, die der rassistischen NS-Politik ausgesetzt waren und in Konzentrationslager deportiert wurden. Betroffen von Diskriminierung waren zudem auch People of Colour.

Im Themenrundgang stehen nicht nur Aspekte von Rassismus und Ausgrenzung zur NS-Zeit im Fokus, sondern auch das Weiterbestehen von Vorurteilen nach 1945.



Winkelrelief im Internationalen Mahnmal der KZ-Gedenkstätte Dachau.

09.11.

Jüdische Häftlinge im KZ Dachau

Sebastian Senger, Volontär der Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Hinweis: Sonntag, 11–13 Uhr

Was hatten ein Berliner Anwalt, ein österreichischer Kabarettist, ein fränkischer Weinhändler und ein 14-jähriges Mädchen aus der Slowakei miteinander gemein? Sie alle waren – wie insgesamt etwa 50.000 Menschen – aufgrund ihrer jüdischen Herkunft im KZ Dachau bzw. dessen Außenlagern inhaftiert.

Anhand biografischer Beispiele verdeutlicht der Themenrundgang die Vielfalt jüdischer Häftlinge im KZ Dachau, ihre Haftbedingungen und ihre unterschiedlichen Handlungsspielräume.



Jüdisches Mahnmal in der KZ-Gedenkstätte Dachau.



Zweihenkige Blechschüssel des Häftlings Gerard Bouman.

22.11.

Ernährung und Verpflegung im KZ Dachau

Sibylle Reinicke, Rundgangsreferentin an
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Im Konzentrationslager Dachau war die Ernährungssituation über die zwölf Jahre seines Bestehens sehr unterschiedlich. Während die Kalorienmengen anfangs noch ausreichten, konnte in den späteren Jahren aus einem durchschnittlich ernährten Menschen in kurzer Zeit ein ausgegemergelter, ständig an Essen denkender, unter- und mangelernährter Häftling werden.

Der Rundgang beleuchtet die Intentionen der Täter und die Folgen der Mangel- und Fehlernährung für die seelische und körperliche Verfassung der Gefangenen.



Themenrundgänge im Überblick

JANUAR

25.01. Das KZ Dachau und der Holocaust

FEBRUAR

22.02. Biografisch-literarischer Rundgang durch die KZ-Gedenkstätte Dachau

MÄRZ

22.03. Sozialrassistisch verfolgte Häftlinge im KZ Dachau

APRIL

12.04. Funktionshäftlinge in der Lagerverwaltung der SS
19.04. Jehovas Zeugen im KZ Dachau

MAI

03.05. Die Befreiung des KZ Dachau
03.05. Die Befreiung des KZ Dachau | [Englisch](#)
18.05. Historische Gegenstände und Objekte in der Dauerausstellung der KZ-Gedenkstätte Dachau

JUNI

14.06. Das KZ Dachau und die SS – Täterschaft im Konzentrationslager
21.06. Gedenkort ehemaliger SS-Schießplatz Hebertshausen | [Exkursion](#)
28.06. Der „Kräutergarten“ des KZ Dachau | [Exkursion](#)

JULI

12.07. Die Gestapo im KZ-System
26.07. Der Gedenkort auf dem Leitenberg | [Exkursion](#)

AUGUST

02.08. Sinti und Roma im KZ Dachau

SEPTEMBER

06.09. Biografische Selbstzeugnisse ehemaliger Häftlinge des KZ Dachau
14.09. Erinnerungskultur im Wandel: Formen des Gedenkens an der KZ-Gedenkstätte
27.09. Besuche im Konzentrationslager Dachau zwischen 1933 und 1945

OKTOBER

11.10. Sprache und Kommunikation im KZ Dachau
25.10. (Dis-)Kontinuitäten von rassistischer Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung

NOVEMBER






09.11. Jüdische Häftlinge im KZ Dachau
22.11. Ernährung und Verpflegung im KZ Dachau

Übersicht

KZ-Gedenkstätte

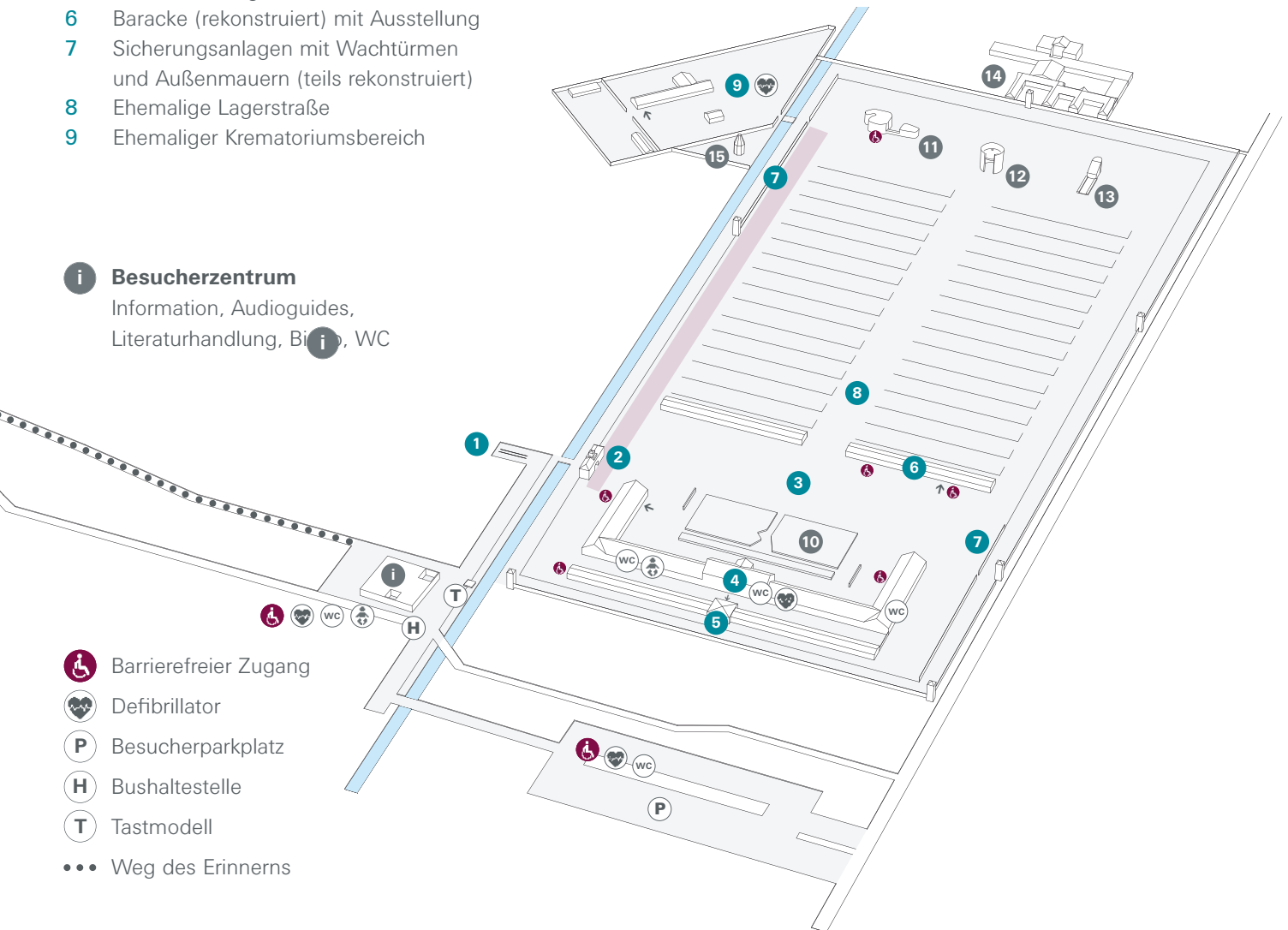
- 1 Verbindungsstraße zum ehemaligen SS-Gelände
- 2 Jourhaus mit Lagertor – Zugang zum ehemaligen Lagergelände
- 3 Ehemaliger Appellplatz
- 4 Ehemaliges Wirtschaftsgebäude mit Hauptausstellung
- 5 Ehemaliges Lagergefängnis („Bunker“) mit Ausstellung
- 6 Baracke (rekonstruiert) mit Ausstellung
- 7 Sicherungsanlagen mit Wachtürmen und Außenmauern (teils rekonstruiert)
- 8 Ehemalige Lagerstraße
- 9 Ehemaliger Krematoriumsbereich

i **Besucherzentrum**
Information, Audioguides,
Literaturhandlung, Bi **i**, WC

-  Barrierefreier Zugang
-  Defibrillator
-  Besucherparkplatz
-  Bushaltestelle
-  Tastmodell
- Weg des Erinnerns

Gedenkorte auf dem Gelände

- 10 Internationales Mahnmal (1968)
- 11 Evangelische Versöhnungskirche (1967)
- 12 Katholische Todesangst-Christi-Kapelle (1960)
- 13 Jüdische Gedenkstätte (1967)
- 14 Karmel Heilig Blut (1964)
- 15 Russisch-orthodoxe Auferstehungskapelle (1995)



KZ-Gedenkstätte Dachau

Alte Römerstraße 75, 85221 Dachau

Telefon 08131/66 99 7-0

E-Mail bildung@kz-gedenkstaette-dachau.de

www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau

Pater-Roth-Str. 2a, 85221 Dachau

Öffnungszeiten/Eintritt

9.00 – 17.00 Uhr (außer 24. Dez.)

Eintritt frei

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von München S-Bahn S2, Richtung Petershausen/Dachau/
Altomünster oder Regionalbahn RB16, Richtung Ingolstadt/
Nürnberg → Haltestelle Dachau Bahnhof

Von Dachau Bahnhof Bus 726

→ Haltestelle KZ-Gedenkstätte

Besucherparkplatz der KZ-Gedenkstätte Dachau

Alte Römerstr. 73, 85221 Dachau

täglich geöffnet: 8.30 – 16.45 Uhr

kostenpflichtig: PKW, Motorrad 3,00 €

Bus, Wohnmobil 5,00 €

Bildnachweis: Umschlag, U2, TR 2, 4–7, 9–10, 12–15, 17–20: Fotos der KZ-Gedenkstätte Dachau; TR 1: Bildarchiv Bayerischer Landtag, Foto: Rolf Poss; TR 3: Privatbesitz; TR 8: Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau; TR 11: Arolsen Archives; TR 16: Bundesarchiv, Bild 152-11-12/Friedrich Franz Bauer





Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus

